

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Wien, VI., Köstlergasse 8

Telephon B-27-9-83

Mitteilungsblatt Nr. 2

1. Am Sonntag, 20. Jänner 1. J., um 11 Uhr hat im Neuen Saale des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien, I., Eschenbachgasse 9, die Gründungsversammlung der „Anthroposophischen Gesellschaft in Österreich“ stattgefunden.

Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Julius Breitenstein erhielt Prof. Karl Rössel-Majdan das Wort zur Durchführung der Tagesordnung. In einem vollkommen objektiv gehaltenen Rechenschaftsbericht wurde zuerst die innere und äußere Notwendigkeit der Gründung dargelegt und sodann über die vorangegangenen vorbereitenden Maßnahmen, Entschlüsse und Handlungen gesprochen. Die offene und rein sachliche Darstellung der wahren Vorgeschichte der Gründung wurde mit lebhafter Zustimmung von den Anwesenden aufgenommen.

Bei der nun folgenden Verlesung der von der Behörde genehmigten Statuten wurde gemäß § 6 für die Konstituierung des Vorstandes der folgende Vorschlag gemacht:

1. Julius Breitenstein, Vorsitzender der Gesellschaft,
2. Prof. Karl Rössel-Majdan, Stellvertreter und Geschäftsführer, und
3. Karl Haiker, Vorstandsmitglied.

Dieser Vorschlag wurde ohne Debatte mit Beifall angenommen.

Es wurde sodann über die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gesprochen und zunächst den gütigen Spendern für ihre tatkräftige Hilfe der herzlichste Dank ausgesprochen. Wir bitten hiermit auch jene Spender, welche nicht an der Versammlung teilnehmen konnten, unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Der Spendeneinlauf beträgt 1050 S. Da die bis zum Gründungstage aufgelaufenen Spesen durch private Hilfe bereits gedeckt sind, dient sowohl der Spendeneinlauf als auch die zu erwartenden Einnahmen ausschließlich der mit dem Gründungstage beginnenden Verrechnung. Es wurde sodann vorgeschlagen, eine einmalige Eintrittsgebühr von 10 S sowie einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von 5 S einzuheben. Diese Festsetzung kann nach oben und nach unten jederzeit überschritten werden, und es ist selbstverständlich, daß die Geldfrage niemals ein Hindernis sein darf. Jene Mitglieder, welche diese Beiträge nicht zu leisten imstande sind, bitten wir, der Ordnung halber, uns dies ganz kurz schriftlich mitzuteilen, und sie werden dann nach Wunsch ermäßigt oder vollkommen davon befreit. Diese Mitglieder sind uns selbstverständlich ebenso willkommen wie die zahlenden. Der Vorschlag betreffend Eintrittsgebühr und Mitgliedsbeitrag wurde sodann einstimmig angenommen.

Mit besonderer lebhafter Zustimmung wurde dann die Ankündigung des reichhaltigen Arbeitsplanes, der im folgenden Punkt 3 noch behandelt wird,

aufgenommen, und nach den zu Herzen gehenden Schlußworten des Vorsitzenden wurde die Versammlung unter lebhaften und langandauernden Beifallsbezeugungen geschlossen.

2. Die Anthroposophische Gesellschaft in Österreich hat zwei Räume im Hause Wien, VI., Köstlergasse 8, L Stock, Tür 6, für Bürozwwecke gemietet. Bürostunden bis auf weiteres wochentags von 14 bis 18 Uhr. In der Zeit von 16 bis 18 Uhr ist auch immer eines der Vorstandsmitglieder dort anwesend. Wir bitten, Zuschriften und Anfragen dorthin zu richten und ebenso alle Anmeldungen für Mitgliedsaufnahme, Teilnahme an Kursen, Arbeitsgruppen und dergl. Ehemalige Mitglieder, welche die Aufnahme wünschen, bitten wir nun, ohne besondere Formalität uns dies mit Angabe der notwendigen Daten mitzuteilen.

3. Die Gesellschaft beginnt ihre Tätigkeit am 15. Februar l. J. mit dem unter Leitung Prof. Karl Rössel-Majdans stehenden Einführungskurse für Nichtmitglieder. Kursabend jeden Freitag, Kursdauer 4½ Monate, Kursbeitrag 30 S (auch in Raten), Anmeldungen von Neuinteressenten erbeten. Jeden Dienstag findet wieder der gewohnte Gesellschaftsabend statt, und zwar in der Weise, daß am ersten und dritten Dienstag je ein esoterischer Vortrag Rudolf Steiners von Herrn Breitenstein gelesen wird. Es gelangen zunächst die „Offenbarungen des Karma“ zur Vorlesung. Die vollkommen wortgetreue Wiedergabe solcher Vorträge ist notwendig und entspricht einer ausdrücklichen Forderung Rudolf Steiners. So sollen gerade diese im rhythmischen Wechsel erfolgenden Vorlesungen im Mittelpunkt der gesamten Arbeit stehen und von den Mitgliedern in ihrer Bedeutung für das Gesellschaftskarma besonders erkannt werden. Der zweite und vierte Dienstag soll freien Vorträgen und Vorlesungen vorbehalten bleiben. Es wird zunächst am Dienstag, 26. Februar, ein öffentlicher Vortrag über die Dreigliederung des sozialen Organismus von Dr. Karl Rössel-Majdan jun. gehalten werden. Dieser Vortrag wird die Grundlage bilden für die Schaffung einer sozialwissenschaftlichen Arbeitsgruppe. In der gleichen Weise wird von demselben Vortragenden nach Abhaltung eines Vortrages über die Philosophie der Freiheit am Dienstag, 26. März, eine philosophische Arbeitsgruppe ins Leben gerufen werden. Am Dienstag, 12. März, spricht Professor Karl Rössel-Majdan über „Die Kulturkrise der Gegenwart“. Anmeldungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern für diese Vorträge erbeten. Neben dieser regelmäßigen Arbeit ist noch geplant, eingeschobene Vorträge und künstlerische und musikalische Abend- und Morgenveranstaltungen nach Maßgabe der Möglichkeit zu veranstalten. Wir bitten alle alten und neuen Mitglieder, welche die Fähigkeit und den Willen haben, freie Vorträge zu halten, und diejenigen, welche in künstlerischer und musikalischer Weise mitwirken können, sich zur Verfügung zu stellen und uns dies freundlichst mitteilen zu wollen.

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders verlautbart, im Saale des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien, I., Eschenbachgasse 9, mit dem Beginne um 18 Uhr 30 statt.

4. Entgegen manchen Kritiken an den von uns ausgegebenen Aufnahmeanträgen muß bemerkt werden, daß wir keineswegs auf dem Standpunkte stehen, irgend jemand von der anthroposophischen Arbeit auszuschließen. Wir sind aber an die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gebunden und müssen die Form der Aufnahme davon abhängig machen. Um jedoch den inneren Forderungen und auch den äußeren gerecht zu werden, bitten wir alle ehemaligen Mitglieder ohne Ausnahme, als Gäste an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Die Teilnahme an wissenschaftlichen und künstlerischen Vorträgen ist ja niemandem verwehrt und soll auch bei uns nicht gebunden sein an die Mitgliedschaft. Wir müssen nur die Bitte stellen, daß unsere Gäste bei Besuch einer Veranstaltung einen kleinen Spesenbeitrag von 2 S leisten mögen.

5. Herr Breitenstein beginnt am Sonntag, 17. Februar 1. J., um 10 Uhr vormittags mit der regelmäßigen Lesung der Klassenstunden, die dann jeden zweiten Sonntag erfolgt. Mit Rücksicht auf das Fehlen einer Liste werden die Klassenmitglieder nochmals gebeten, ihre Daten direkt Herrn Breitenstein mitzuteilen. Adresse: Julius Breitenstein, Wien, VI., Köstlergasse 8. Mit Rücksicht auf die Raumfrage ist auch die gewünschte Teilnahme mitzuteilen. Auch diese Lesungen werden an dem oben angegebenen Orte stattfinden. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß außer Herrn Breitenstein niemand zu diesen Lesungen autorisiert ist.

6. Nach der am 15. März 1938 erfolgten freiwilligen Auflösung der bis dahin bestandenen Gesellschaft wurde an die damals Anwesenden das gesamte Eigentum der Gesellschaft verteilt, um es vor dem Zugriff des nationalsozialistischen Staates zu sichern. Dieses Eigentum, bestehend aus: Geld, Aktenmaterial, Schreibmaschinen, Einrichtungsgegenständen, Möbeln, Klavier und anderen Gegenständen sowie aus der sehr umfangreichen Bibliothek, kam so in private Hände, wurde aber selbstverständlich nicht Eigentum der betreffenden Personen. Diese sind vielmehr treuhändige Verwahrer dieses Eigentums und als solche gesetzlich und moralisch verpflichtet, es dem rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben. Im § 1, Absatz 3, der von der Behörde genehmigten Statuten heißt es wörtlich: „Diese neugegründete ‚Anthroposophische Gesellschaft in Österreich‘ betrachtet sich somit als die Nachfolgerin der vor 1938 bestandenen Gesellschaft gleichen Namens.“ Als Rechtsnachfolgerin und rechtmäßige Eigentümerin macht nun die Gesellschaft ihr Eigentumsrecht geltend und bittet alle, die Eigentum der Gesellschaft in ihrem Besitze haben oder davon Kenntnis besitzen, uns dies mitzuteilen. Wir betrachten diese Mitteilungen sodann als Bestätigungen und bitten, die betreffenden Gegenstände vorläufig auch noch weiter in Verwahrung zu behalten. Schreibmaschinen, Aktenmaterial, Geld, Bücher und Schriften erbitten wir jedoch ehe baldigst tatsächlich zurück. Wir hoffen, daß unsere Bitte verstanden werde und auch genüge, um ihren Zweck zu erreichen.

7. Die Anthroposophische Gesellschaft in Österreich besteht nun in aller Form wieder zu Recht und nimmt ihre öffentlich zugelassene Tätigkeit wieder auf. Damit wird auch der bisherige illegale Zustand in einen legalen verwandelt und die von der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Vorstände am Goetheanum ausgegebenen Mitgliedskarten sind dann in Österreich rechtsgültig. An den Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach wurde über die vollzogene Gründung Bericht erstattet und um die Autorisation der Gesellschaft und des Vorstandes gebeten. Selbstverständlich betrachtet sich der derzeitige Vorstand, der von der Behörde anerkannt ist, erst durch eine solche Autorisation wirklich legitimiert.

Die Tatsache der Gründung bildet in keiner Weise ein Präjudiz, das einer Änderung und Entwicklung irgendwie im Wege stehen würde, da ja die Generalversammlung die Möglichkeit und die Macht besitzt, alles inklusive Statut und Vorstand vollkommen zu ändern. Es ist nichts anderes geschaffen worden als der äußere Rahmen, der das Gesellschaftsleben in der Öffentlichkeit legitimiert. Wie dieses Leben nun erfolgt, das hängt von der Fähigkeit und dem Willen der Mitglieder ab, die es gestalten sollen. Wir sollen nach den Worten Rudolf Steiners in brüderlicher Liebe vereint, einem gemeinsamen erhabenen Ziele dienen. Ein Fernbleiben von der nun geschaffenen Gemeinschaft ist sachlich durch nichts mehr begründet, und wir bitten die noch abseits Stehenden, die Tatsache des Vorhandenseins einer Anthroposophischen Gesellschaft in Österreich doch recht ernsthaft zu bedenken. Wir bitten, unsere Arbeit und unser Streben objektiv und leidenschaftslos zu beurteilen, und wir hoffen so, daß wir trotz aller Mißverständnisse und Mißdeutungen doch bald zu einer Gemeinschaft gelangen, die keinen Unterschied mehr kennt zwischen alten und neuen Mitgliedern. Wir jedenfalls sind der Mei-

nung, daß wir alle trotz aller Gegensätze zusammengehören, und wir betrachten die noch abseits Stehenden als zu uns gehörig. Wir werden so, wie wir es durch dieses Mitteilungsblatt tun, stets den Kontakt mit allen alten Mitgliedern aufrecht erhalten und bitten sie alle, an dem, was durch uns geschieht, interessiert zu bleiben. Da es nicht immer und in jedem Falle möglich sein wird, alle Mitglieder zu verständigen, wären wir dankbar, wenn die in den Bundesländern bestehenden Arbeitsgruppen uns Namen und Adresse ihres Leiters oder einer Vertrauenspersönlichkeit mitteilen wollten.

Entgegen mancher anderen Meinung muß betont werden, daß durch die Neugründung der Spaltung und Zersplitterung der Gesellschaft entgegen gewirkt worden ist und gerade dadurch erst wirklich die Möglichkeit einer Einigung und Sammlung geschaffen wurde. Mögen doch die noch abseits Stehenden dies erkennen und über die durch entstellende Nachrichten entstandenen Mißverständnisse und Mißdeutungen hinwegkommen. Passive Haltung und negative Kritik können der Sache nicht dienen, da gibt es immer nur Eines: Kommen und besser machen. Dazu bietet Gelegenheit und Möglichkeit die neugegründete

Anthroposophische Gesellschaft in Österreich.